Wanderregeln

Autor(en): **Regenass, René / Stauber, Jules**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wanderregeln

VON RENÉ REGENASS

Wenn das Huhn gackert,
muss nicht unbedingt
der Hahn krähen.

*

Die Beiz im Dorf ist
die Feuerwehr des
dürstenden Wanderers.

*

Bei plötzlichem Regen
soll keiner unter die
Traufe stehen.

*

Auf einer Wanderung wird
am deutlichsten, wo der
Schuh drückt.

*

Wer unverhofft vor einer
Felswand steht, soll sich
an das Brett vor dem Kopf
erinnern.

*

Nicht jeder Narr trinkt
aus dem Brunnen vor dem
Tor.

Merksatz: Das Vertraute ist
oft bodenlos.

*

Wenn das Ziel winkt, wird
der Weg am
beschwerlichsten.

*

Wo die Rast am schönsten,
sind die Ameisen am
nächsten.

*

Nicht jede Aussicht
gewährt einen ungetrübten
Blick.

*

Bei einem Fehltritt muss
nicht ein Stolperstein
schuld sein.

*

Auch der schmalste Feldweg
ist nicht vor Autos sicher.

Wer sich verirrt hat, der
ruft vergebens in den Wald.

*

Wer die Mülldeponien
scheut,
der bleibe am besten zu
Hause.

*

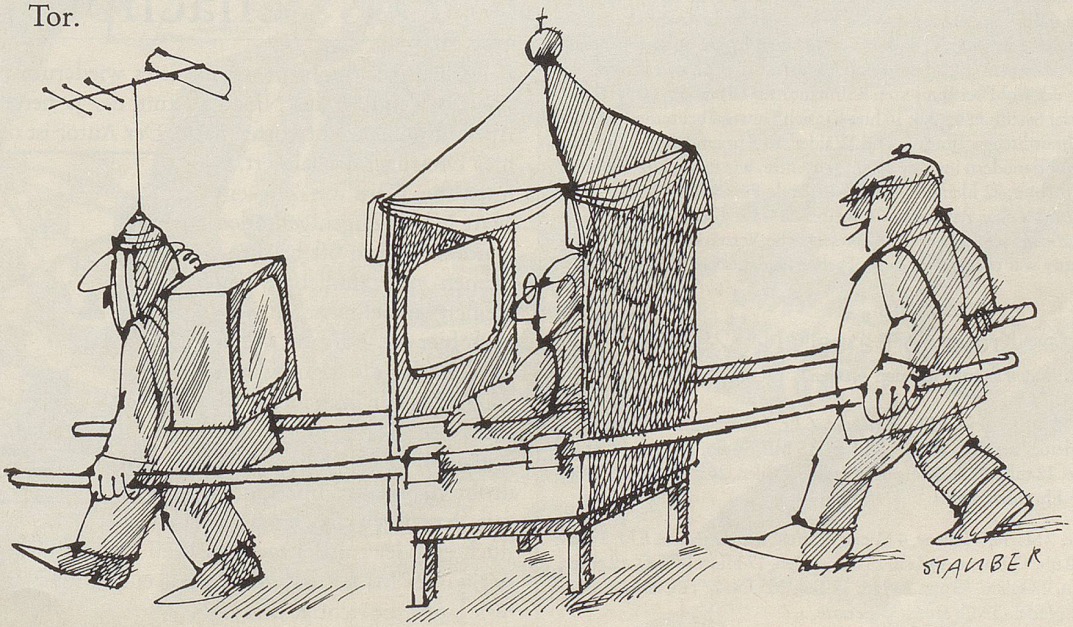
Wo Berge sich erheben,
kann
die Gondelbahn nicht weit
sein.

*

Wenn der Weg aufhört,
fängt
bald die Autobahn an.

*

Wer links und rechts nicht
unterscheiden kann, verlasse
sich auf den Kirchturm.

*

Was für den einen der Hut,
das ist für den andern der
Sonnenstich.